

den iungen Koydele von dem iudengeschoße, der uns uff diesin geinwertigen sente Mertens tag gefallen ist, bezahlt hat, dat. *Grimma* 1422 Nov. 11 (am mittewochen Martini). Orr. ebd.; dasselbe S. auf der Rückseite aufgedr., an der erstgenannten Urkunde abgefallen. Anweisung desselben an Abraham, 100 Ung. fl. nächsten Sonnabend nach Pegau an seinen Marschall zu schicken, dat. *Grimma* 1422 Nov. 12 (am dornstago nach Martini), Or. Pap. ebd., dasselbe S. z. Verschl. aufgedr. Auf der Rückseite ein hebräischer Vermerk: „zu senden die Ung. fl. an Herrn Apel“.

Markgraf Friedrich IV. weist den Juden Abraham an, die schon vormals verlangten 100 β gr. seinem Kammermeister von den Geldern auszurichten, die der von Reynstein schuldig geblieben ist und die Isak Jude zu Meissen geben soll. Were, daz du so vil geldes von beyden teylen nicht hetttest, daz du denne daz oberige, daz daran gebrechin wirdet, uzrichtest —. Gegeben zcu Friberg am sunabinde nach Michaelis.

209.

Chemnitz, [1422] Okt. 4.

Hschr.: Or. Pap. StA Bamberg Hist. Kat. Nr. 353 Hussitenkrieg Fasz. 3. S. unt. Papierd. (XXI 5) z. Verschl. aufgedr., undeutlich.

Gedr.: *Riedel II* 3,423 (nach Abschr. wie Nr. 205). Danach Palacky, *Urk. Beitr.* I 244. — *Ausz. Urk. Beitr. z. Gesch. der edlen Herren von Biberstein* (1911) 78.

Anm.: Auf der Rückseite: prima.

Markgraf Wilhelm II. berichtet dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, der ihm mitgeteilt hat, daß der Bischof von Bamberg 300 Pferde schicke und der Bischof von Würzburg persönlich mit 600 Pferden komme und er selbst 800 Pferde habe, daz unser bruder, unser vetter und wir dry hundert mit glefenigen und dry hundert schuczzen gewynnen und achten, daz wir mit den dryen hundert mit glefenigen und dryen hundert schuczzen und mit dem, daz darczu gehoret, wol dry tusend pferde haben werden. Ferner hat ihm Hans von Polenz mitgeteilt, daß Hans von Biberstein mit hundert Spießen aus der Lausitz komme, obwohl Polenz^{a)} versprochen habe, 20000 aufzubringen. Ob der Erzbischof von Magdeburg und der Herzog von Sachsen Zuzug schicken, weiß er nicht, ebensowenig, wieviel Leute aus Bautzen und Görlitz kommen, wie er dem Kurfürsten schon nach Luticz mitgeteilt hat^{b)}. Und wir haben uns mit den unsern irhaben und wollen uff dise neste mittewochin^{c)} ober walt zeihen und uns gein Copicz bie Brux lagern und da uwer botschaft beiten, wenn uns swer wer, in unserm lande mit den luten zcu legen, und bitten uch mit flisse, waz ir uns botschaft tun wollit, daz ir uns die uff den nesten donrstag ader fritag unvorzcoglichin gein Copicz tut und uns ye ane botschaft nicht lasset. Außerdem bittet er um Nachricht über die Zurüstungen des Erzbischofs von Trier, der Reichsstädte und der Herzöge von Bayern. Gegeben zcu Kempnicz am suntage Francisci.

Aufschrift wie Nr. 205.

209. a) K. Sigismund verpfändete die Landvogtei und das Fürstentum zu Lausitz an Hans von Polenczk für 7859 β gr., dat. *Nürnberg* 1422 Sept. 6. Or. Perg. Landesarch. Prag, Priv. u. Freih. des Kgr. Böhmen. Vgl. Lehmann, *Gesch. d. Markgraftums Niederlausitz* 66f. b) Vgl. Nr. 210. c) Okt. 7.